

Die verheerenden Auswirkungen des Drogenkriegs auf die Volksgesundheit: Die versteckte Hepatitis-C-Epidemie

**BERICHT DER
WELTKOMMISSION
FÜR DROGENPOLITIK**

BERICHT DER WELTKOMMISSION FÜR DROGENPOLITIK



Nähere Informationen zur Kommission unter:
www.globalcommissionondrugs.org

Oder per E-Mail:
declaration@globalcommissionondrugs.org

MITGLIEDER DER KOMMISSION

Kofi Annan, ehemaliger Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ghana

Louise Arbour, ehemalige UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, Präsidentin der International Crisis Group, Kanada

Pavel Bém, ehemaliger Oberbürgermeister von Prag, Mitglied des tschechischen Parlaments

Richard Branson, Unternehmer, Aktivist für soziale Gerechtigkeit, Gründer der Virgin Group, Mitbegründer von The Elders, Vereinigtes Königreich

Fernando Henrique Cardoso, ehemaliger Präsident von Brasilien (*Vorsitz*)

Maria Cattai, ehemalige Generalsekretärin der Internationalen Handelskammer, Schweiz

Ruth Dreifuss, ehemalige Bundespräsidentin und Vorsteherin der Eidgenössischen Departements des Innern, Schweiz

Carlos Fuentes, Schriftsteller und Intellektueller, Mexiko – *in memoriam*

César Gaviria, ehemaliger Präsident von Kolumbien

Asma Jahangir, Menschenrechtsaktivistin, ehemalige UN-Sonderberichterstatterin über willkürliche, aussergerichtliche und summarische Hinrichtungen, Pakistan

Michel Kazatchkine, HIV/Aids-Sondergesandter der UNO für Osteuropa und Zentralasien und ehemaliger Geschäftsführer des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria, Frankreich

Aleksander Kwasniewski, ehemaliger Präsident von Polen

Ricardo Lagos, ehemaliger Präsident von Chile

George Papandreou, ehemaliger Ministerpräsident von Griechenland

Jorge Sampaio, ehemaliger Präsident von Portugal

George P. Shultz, ehemaliger Aussenminister, Vereinigte Staaten (*Ehrevorsitz*)

Javier Solana, ehemaliger Generalsekretär für die Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union, Spanien

Thorvald Stoltenberg, ehemaliger Aussenminister und UN-Hochkommissar für Flüchtlinge, Norwegen

Mario Vargas Llosa, Schriftsteller und Intellektueller, Peru

Paul Volcker, ehemaliger Vorsitzender der Notenbank der Vereinigten Staaten und des Economic Recovery Board

John Whitehead, Bankier und Beamter, Vorsitzender der World Trade Center Memorial Foundation, Vereinigte Staaten

Ernesto Zedillo, ehemaliger Präsident von Mexiko

KURZFASSUNG

Hepatitis C ist eine weit verbreitete chronische Virusinfektion, welche vor allem in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen eine erhebliche Belastung für die Volksgesundheit, die Wirtschaft und den Sozialbereich darstellt. Obschon die Hepatitis-C-Epidemie von der Weltgesundheitsorganisation als „virale Zeitbombe“ bezeichnet wird, erhält sie nur minimale Aufmerksamkeit. Der Zugang zu präventiven Massnahmen ist limitiert, während Diagnose und Behandlung viel zu teuer und für die Betroffenen oft unerreichbar sind. Das Problembewusstsein in der Bevölkerung und die politische Handlungsbereitschaft in Bezug auf Hepatitis C sind viel zu tief und eine nationale wissenschaftliche Hepatitis-Überwachung oft nicht vorhanden.

Das Hepatitis-C-Virus ist hoch ansteckend und via Blutkontakt übertragbar. Deshalb sind Menschen, die Drogen injizieren, unverhältnismässig stark betroffen: Geschätzte 10 der 16 Millionen Menschen, die weltweit Drogen spritzen, leben mit dem Hepatitis-C-Virus. In einigen der Länder mit besonders restriktiven Drogengesetzen sind es sogar weit mehr als die Hälfte – in Thailand und Teilen von Russland zum Beispiel sind über 90 Prozent der intravenös Drogenkonsumierenden mit dem Virus infiziert.

Das Hepatitis-C-Virus verursacht in etwa einem Viertel der chronisch Infizierten eine schwächende, tödliche Krankheit und ist zunehmend für frühzeitige Todesfälle bei intravenösem Drogenkonsum verantwortlich. Weltweit sind die meisten HIV-positiven Menschen, die Drogen injizieren, gleichzeitig von einer Hepatitis-C-Infektion betroffen. Schadensminderungsprogramme – zum Beispiel die Abgabe von sterilen Spritzen und Nadeln oder Opioid-Substitutionstherapien – können eine Verbreitung des Hepatitis-C-Virus unter Drogenkonsumierenden effizient verhindern, sofern sie für alle zugänglich sind und in angemessenem Umfang angeboten werden.

Anstatt in wirksame Präventivmassnahmen und Behandlungsprogramme zu investieren, um die erforderliche Abdeckung zu erreichen, verschwenden die Regierungen weiterhin Milliarden von Dollar für die Festnahme und Bestrafung von Drogenkonsumierenden – eine grobe Fehlverteilung von limitierten Ressourcen, die effizienter für die Volksgesundheit und Präventivmassnahmen eingesetzt werden könnten. Gleichzeitig hat die repressive Drogenpolitik der Stigmatisierung, Kriminalisierung und massenhaften Inhaftierungen von Drogenkonsumierenden Vorschub geleistet. Dabei konnten die wenigsten Länder von einem bedeutsamen Rückgang von Neuinfektionen mit dem Hepatitis-C-Virus in dieser Bevölkerungsgruppe berichten. Das Scheitern der Regierungen, die Krankheit zu verhindern und einzudämmen, wird in vielen Ländern weitreichende Konsequenzen für die zukünftigen Gesundheitskosten und die Sozialhilfe haben.

Im 2012 veröffentlichten Bericht beschreibt die Weltkommission für Drogenpolitik, wie der weltweite Drogenkrieg die HIV-Epidemie unter Drogenkonsumierenden anheizt. Der neue Bericht legt den Fokus auf Hepatitis C, eine weitere tödliche Epidemie in dieser Bevölkerungsgruppe. Nach einer kurzen Übersicht wird darauf eingegangen, wie der Krieg gegen die Drogen und die repressive Drogenpolitik eine Eindämmung der Hepatitis-C-Infektionen verhindert.

Das Schweigen über die Leiden, die eine repressive Drogenpolitik verursacht, wurde gebrochen. Sie ist unwirksam, verletzt die Menschenrechte, erzeugt Gewalt und setzt einzelne Menschen und Menschengruppen unnötigen Risiken aus. Hepatitis C ist eines dieser Leiden – ein vermeid- und heilbares Leiden, vorausgesetzt die Massnahmen gegen die Drogenproblematik sind auf die Interessen der öffentlichen Gesundheit ausgerichtet. Es ist Zeit, neue Wege zu gehen.

ZUSAMMENFASSUNG DER EMPFEHLUNGEN IN DIESEM BERICHT

1. Regierungen sollen die Wichtigkeit und das Ausmass der Hepatitis-C-Epidemie und ihren hohen menschlichen, wirtschaftlichen und sozialen Preis, vor allem für Drogenkonsumierende, öffentlich anerkennen.
2. Regierungen müssen einsehen, dass eine Drogenpolitik, die hauptsächlich auf eine repressive Strafverfolgung setzt, die Verbreitung von Hepatitis C (wie auch von HIV und anderen Gesundheitsschäden) indirekt fördert. Sie verschärft die soziale Ausgrenzung von Drogenkonsumierenden und erschwert den Zugang zu unverzichtbaren Schadensminderungs- und Behandlungsprogrammen.
3. Regierungen müssen deshalb ihre bestehende Drogenpolitik reformieren - die Kriminalisierung und Masseninhaftierungen von Menschen, die Drogen konsumieren, abschaffen und die Zwangsbehandlungen von Drogenabhängigen stoppen.
4. Regierungen müssen ihre Ressourcen sofort neu verteilen und nicht länger in den 'Krieg gegen die Drogen' investieren, sondern in Ansätze zum Schutz der öffentlichen Gesundheit, welche die Hepatitis-C-Prävention und Behandlung maximieren und die meistbetroffenen Bevölkerungsgruppen mit einschliessen.
5. Die Wirksamkeit einer Drogenpolitik soll an Indikatoren gemessen werden, die eine reale Bedeutung für die betroffene Bevölkerung haben, wie reduzierte HIV- und Hepatitis-Ansteckungen und Todesfälle, erleichterter Zugang zu Behandlungsangeboten und eine verbesserte Abdeckung, reduzierte Drogenmarktkriminalität, reduzierte Menschenrechtsverletzungen und reduzierte Inhaftierungen.
6. Regierungen müssen jegliche rechtlichen oder faktischen Restriktionen in der Bereitstellung von sterilem Material und anderen Schadensminderungsmassnahmen aufheben, sowie den Zugang zu Opioid-Substitutionstherapien gemäss den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation gewährleisten. Dass diese Massnahmen in angemessenem Rahmen zur Verfügung stehen - und zwar in der Gesellschaft wie auch in Gefängnissen und anderen geschlossenen Umgebungen - ist absolut entscheidend, um einen Einfluss auf Hepatitis-C-Ansteckungen zu haben.
7. Regierungen sollen sicherstellen, dass Personen, die Drogen konsumieren, nicht von Behandlungsprogrammen ausgeschlossen werden. Dazu sollen nationale Hepatitis-C-Strategien und Aktionspläne erarbeitet werden mit Einbezug von der Allgemeinbevölkerung, Betroffenen und Vertretern aus den Bereichen HIV, öffentliche Gesundheit, Sozialpolitik, Drogenkontrolle und Kriminalrecht.
8. Regierungen müssen die Qualität und Verfügbarkeit der Daten über Hepatitis C verbessern, Überwachungssysteme fördern und die Präventions- und Kontrollprogramme vermehrt auswerten. Dies wird wiederum das politische und öffentliche Bewusstsein für die Epidemie stärken.
9. Regierungen sollten sich verstärkt um tiefere Preise für neue und herkömmliche Hepatitis-C-Medikamente bemühen - wenn nötig durch Verhandlungen mit der Pharmaindustrie, um den Zugang zu Behandlungen für alle zu gewährleisten. Regierungen, internationale Organisationen und Zivilbevölkerungsgruppen sollten versuchen, die weltweit erfolgreiche Preissenkung für HIV-Behandlungen zu wiederholen, einschliesslich Patentrechtanpassungen, um einen verbesserten Zugang zu erreichen.
10. Die Weltkommission fordert die Vereinten Nationen auf, die notwendige Führungsqualität und Leistungsbereitschaft für verbesserte nationale Reaktionen und die Umsetzung der oben genannten Reformen zu demonstrieren.
11. Jetzt handeln: Der 'Krieg gegen die Drogen' ist gescheitert. Schwerwiegende Schäden für die öffentliche Gesundheit können verhindert werden, wenn jetzt Massnahmen getroffen werden.

DIE WELTKOMMISSION FÜR DROGENPOLITIK

Die Weltkommission für Drogenpolitik bezweckt eine fundierte, wissenschaftlich abgestützte weltweite Diskussion auszulösen über wirksame, humane Möglichkeiten zur Verminderung des Schadens an Mensch und Gesellschaft durch die Drogen.

ZIELE

- Überprüfung der Grundannahmen, der Wirksamkeit und der Folgen des 'Kriegs gegen die Drogen'
- Beurteilung der Risiken und des Nutzens verschiedener einzelstaatlicher Lösungen für das Drogenproblem
- Entwicklung von umsetzbaren, evidenzbasierten Empfehlungen für eine konstruktive Reform der Gesetzgebung und der Politik, um die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung zu wahren.



Mehr Informationen auf:
<http://www.globalcommissionondrugs.org/>